



Protokollauszug

zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Dienstag, 25.09.2018, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Barrierefreiheit der Ludwigsburger Sportstätten

Vorl.Nr. 294/18

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** begrüßt die Anwesenden. Nachdem keine Änderungswünsche zur Tagesordnung vorgetragen werden, eröffnet EBM Seigfried die Sitzung und ruft TOP 1 auf.

Herr **Dahler** (FB Sport und Gesundheit) berichtet zum Thema Barrierefreiheit der Ludwigsburger Sportstätten. Er geht auf die Internetseite des Fachbereiches Sport und Gesundheit ein und stellt auszugsweise die Website <https://sport-gesundheit.ludwigsburg.de> vor. Anhand ausgewählter Kriterien habe man einen Überblick über den derzeitigen Stand erhalten. Durch diese Analyse sei man aufmerksam geworden. Durch kleine Änderungen könne in manchen Fällen bereits eine Verbesserung erreicht werden. Für eine inklusive Stadt sei dies ein wichtiger Weg.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass man sich mit dem Thema Inklusion in vielen Feldern beschäftige. Bei den Sportstätten wolle man ein Saldo feststellen. EBM Seigfried eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Meyer** dankt für den Vortrag. Die Aufgabe der Bestandsaufnahme sei erfüllt. Jetzt habe man die Möglichkeit schnelle Maßnahmen zu erledigen. Im Rahmen einer Sanierung sollten umfangreiche Maßnahmen umgesetzt werden. Er wünsche sich noch eine Kategorisierung.

Ebenso ihren Dank spricht Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** aus, insbesondere an das Ehepaar Seiferheld. Sie wünsche sich eine sukzessive Umsetzung. Sie lobt die Dokumentation auf der Homepage.

Dankende Worte spricht Stadtrat **Daferner** an alle Beteiligten aus. Besonders erwähnen wolle er ebenso das Ehepaar Seiferheld. Die Erstellung der Mitteilungsvorlage habe lange gedauert. Im gesamten Bereich des öffentlichen Lebens gebe es noch eine große Palette. Das Thema gewinne zunehmend an Bedeutung. Er warte ebenso auf Vorschläge und eine Kategorisierung. Das Thema Inklusion sei sehr wichtig.

Stadtrat **Weiss** wünscht sich eine Prioritätenliste. Diese solle sukzessive abgearbeitet werden. Er bedankt sich für die umfangreiche Arbeit. Notwendige Maßnahmen sollen schnell erfolgen.

Stadtrat **Heer** schließt sich dem Dank an das Ehepaar Seiferheld an. Barrierefreiheit sei ein wichtiger Beitrag zur Inklusion. Maßnahmen zur Verbesserung müssen sukzessive erfolgen.

Der Hinweis auf die Erstellung einer Kategorisierung im Sinne einer Prioritätenliste werde mitgenommen, so EBM **Seigfried**.

EBM **Seigfried**, Frau **Schmetz** (FB Bildung und Familie) und Herr **Dahler** informieren über den aktuellen Stand zur Belegung der Gemeindehalle Hoheneck. Am 10.9.2018 habe man im Ältestenrat informiert.

Frau **Schmetz** teilt mit, dass am letzten Tag der Schließzeit in den Sommerferien ein Wasserschaden im Kindergarten Reichertshalde festgestellt worden sei. Es musste eine Interimslösung gesucht werden. Eine Nutzung ist derzeit nicht möglich. Im Stadtteil Hoheneck seien alle Optionen geprüft worden, da man versuche bezirksnah zu bleiben. Es sei ausschließlich der Altbau betroffen. Die Sanierungsmaßnahme dauere 6 Monate. Es musste eine langfristige Interimslösung, bei der hohe Standardanforderungen erfüllt werden müssen, gefunden werden. Sofern bei der Gemeindehalle im Bezug auf die Nutzung Umorganisationen erfolgen, habe man im Stadtteil eine Lösung. Hier seien bereits Gespräche geführt worden.

Am 6.9.2018 seien alle Nutzer der Gemeindehalle, am 7.9.2018 der Stadtverband für Sport und am 10.9.2018 der Ältestenrat informiert worden, so Herr **Dahler**. Das Gespräch mit dem KSV habe am 12.9.2018 stattgefunden. Lösungen mussten nicht nur für die wöchentliche Belegung, sondern auch für diverse Veranstaltungen, gefunden werden. Gemeinsam sei man auf einem guten Weg.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass es keine Reserveeinrichtungen gebe. Die Anforderungen an die Gebäude für die Betreuung von Kindern, seien hoch. Trotz des massiven Wasserschadens, hoffe er, dass die Sanierung eine kürzere Zeitdauer einnehme.

Ihren Dank an die Vereine spricht Stadträtin **Kreiser** aus. Kritik übt sie zur Vorgehensweise aus. Sie selbst sei von einem Vereinsmitglied informiert worden. Eine Information in Form einer E-Mail hätte sie sich von der Verwaltung gewünscht. Ebenso hätte der Stadtteilausschuss informiert werden sollen. Sie hoffe auf eine kurze Zeitdauer der Sanierung. Eine Lösungsfindung gemeinsam mit den Vereinen sei der richtige Schritt. Weiter wolle sie wissen, weshalb die Einrichtungen in den Schließzeiten nicht betreut werden.

Dieselbe Frage stellt Stadtrat **von Stackelberg**. Er gehe davon aus, dass ein eingeschränkter Hausmeisterdienst auch in den Ferien stattfinde und ob dies auch in anderen Einrichtungen zu befürchten sei. Dank spricht er für das Krisenmanagement aus. Weiter wolle er wissen, ob Umbaumaßnahmen und weitere Einrichtungen in der Gemeindehalle notwendig seien.

Stadtrat **Dengel** will wissen, wie die Kontrolle in den Ferien geregelt sei und dankt ebenso für das Krisenmanagement.

Frau **Schmetz** geht auf die offenen Fragen ein. In den städtischen Kita-Einrichtungen gebe es keine Hausmeister. Während der Betriebszeit werden Schäden durch die Mitarbeiter festgestellt. Aufgefallen sei der Schaden bei Gartenarbeiten. An der Gemeindehalle sind keine Umbauinvestitionen notwendig. Das Gebäude entspreche den baulichen Anforderungen einer zweizügigen Kindertageseinrichtung. Man benötige lediglich einen Vorhang zum Abdunkeln. Es gebe Ersatzmobiliar auf Lager, welches jetzt im Einsatz sei.

Das Thema der Überwachung werde mit dem Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft besprochen, so EBM **Seigfried**. Die Ursachenforschung sei noch nicht abgeschlossen.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** informiert zum Thema und geht auf die Mitteilungsvorlage Nr. 324/18 ein. EBM Seigfried eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Kreiser** sieht hier den richtigen Schritt, auf den lange sehnsüchtig gewartet worden sei. Man habe eine gut aufgestellte Verwaltung mit Vorbildfunktion. Gewundert habe sie sich über die Ausschreibung explizit für Frauen und spricht in diesem Zusammenhang die Chancengleichheit an. Im Bereich Kindergarten und Schule gebe es wenig männliches Personal.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** zitiert aus dem Chancengleichheitsgesetz. Die Dotierung der Stelle sei nicht gut. Die Landeszuschüsse sollen abgegriffen werden. Sie freue sich über eine Besetzung dieser Stelle.

Über dieses Zwischenziel freut sich Stadträtin **Faulhaber**. Sie könne sich der Vorrednerin anschließen. Heute sei ein guter Tag für die Chancengleichheit in der Stadt. Offensichtlich habe dieses Thema bei der Verwaltung bisher keine Priorität erfahren. Die Dotierung liege ihrer Meinung nach am unteren Rand. Leider sei Ludwigsburg bei der Konferenz der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten nicht vertreten gewesen. Viele Netzwerke seien vernachlässigt worden. Hier integriert zu sein, werde die Stadtgesellschaft in diesem Thema weiterbringen.

Gute Gleichstellungsarbeit sei bisher schon geleistet worden, so Stadträtin **Moersch**. Die Stabstelle begrüße sie. Sie finde es gut, dass diese Stelle beim Dezernat II angesiedelt sei. Es müsse ein Gleichgewicht der Themen für Frauen und Männer hergestellt werden. Im Hinblick auf die junge Generation solle der Fokus nicht nur auf die Mädchen gelegt werden. Die Aufgaben seien vielfältig.

Stadtrat **Heer** erinnert an die Bürgermeisterin in der Vergangenheit. Die Gleichstellung sei selbstverständlich. Qualität gehe vor Geschlecht, so Heer.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass eine Neuausrichtung stattgefunden habe. Die Wahrnehmbarkeit und die Auseinandersetzung im gesellschaftlichen Bereich wolle man deutlich herausarbeiten. Er freue sich, dass diese Stelle in seinem Dezernat angesiedelt sei. EBM Seigfried dankt für die Beiträge und schließt diesen TOP.

Beschlussvorschlag:

Der Name der Grundschule „Anton-Bruckner-Schule - Grundschule Ludwigsburg“ wird zum Schuljahr 2019/20 geändert in „Sophie-Scholl-Schule - Grundschule Ludwigsburg“, vorbehaltlich der Zustimmung der Schulkonferenz.

Abstimmungsergebnis:

Eine Abstimmung ist nicht erfolgt.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** teilt mit, dass zu diesem Thema der Jugendgemeinderat den letzten Impuls gegeben habe und geht weiter auf den Inhalt der Vorlage ein. Es gehe um den Mut Widerstand zu leisten und die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. EBM Seigfried eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Meyer** merkt an, dass bedauerlicherweise der 100 jährige Geburtstag von Hans Scholl keine Beachtung gefunden habe. Er könne die Argumente der Verwaltung nachvollziehen. Dennoch wolle er einbringen, dass die Schule „Geschwister-Scholl“ benannt werden solle. Beide seien Vorbilder. Er wünsche sich, dass dieses Thema im Unterricht behandelt werde. Weiter erinnert er an den geschichtlichen Hintergrund.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** merkt an, dass die Bietigheimer Zeitung den 100 jährigen Geburtstag aufgegriffen habe. Sie freut sich über den Impuls des Jugendgemeinderates. Bereits in der Vergangenheit seien aus ihrer Fraktion ebenso Impulse eingebracht worden. Sophie Scholl habe die Schule besucht. Als naturverbundene, mutige Namenspatin könne man sie hiermit ehren und das Gedenken aufrechterhalten. Es sei eine Ehre für die Stadt, dass die Schule nach Sophie Scholl benannt werde. Ein weißer Rosenstrauch solle als Symbol an der Schule gepflanzt werden.

Die Schule und die Schulkonferenz sollen zum Thema gehört werden, so Stadtrat **von Stackelberg**. Das Votum der Schule solle einbezogen werden, er kritisiere die Vorgehensweise. Diese müsse sich mit dem Namen identifizieren und mit das Thema umsetzen. Er plädiere stärker für die Bewegung der Geschwister Scholl.

Man sei nicht in Zeitnot, so EBM **Seigfried**. Er wolle das Meinungsbild des Gremiums abfragen. Die Beratung der Schulkonferenz könne abgewartet werden.

Stadträtin **Moersch** fügt hinzu, dass Ludwigsburg stolz auf die Geschwister sein könne. Als Erinnerung in der Stadtgesellschaft sei dies der richtige Weg. Sie bevorzuge den Namen „Geschwister Scholl“ und begrüßt den Impuls durch den Jugendgemeinderat. Die Schulkonferenz solle abgewartet werden.

Es sei ein Meilenstein zum Gedenken an die Geschwister Scholl, so Stadtrat **Heer**. Die Empfehlung der Namensgebung als „Geschwister-Scholl-Schule“ solle an die Schule weitergegeben werden. So werde nicht eine Person herausgehoben. Ein direkter Bezug durch den Schulbesuch in Ludwigsburg sei gegeben.

Der Vorlage zustimmen werde Stadtrat **Kube**. Beide Vorschläge seien gut. Den Impuls durch den Jugendgemeinderat begrüße er. Es sei ein Zeichen gegen den Faschisierungsprozess. Gedenken

müsse dazu führen, dass Lehren gezogen werden.

EBM **Seigfried** merkt an, dass dieses Thema nach der Schulkonferenz erneut aufgerufen werde. Er stellt das Einverständnis des Gremiums fest. Ein völliges Einvernehmen gebe es zur Umbenennung. Er bedankt sich bei den anwesenden Vertretern des Jugendgemeinderates und der Schule.

Beratungsverlauf:

Siehe TOP 3

Beratungsverlauf:

Frau **Wörner** (FB Bildung und Familie) berichtet über die VHS anhand einer Präsentation. Diese liegt dieser Niederschrift bei. Frau Wörner geht auf die Neuerungen in den letzten vier Semestern ein. Eine regelmäßige Programmanalyse, thematische Semesterschwerpunkte, Ausbau der Integrationskurse auf höherem Niveau, wie auch berufsbezogene Kurse seien eingebaut worden. Hierzu sei zum Teil eine neue Zertifizierung notwendig geworden. 470 Kursleiter seien als Honorarkräfte im Einsatz. Weiter habe man die Honorar- und Gebührenordnung aktualisiert. Im Moment gebe es bundesweit Diskussionen um die Seriosität der Volkshochschulen. Hier spricht sie den Artikel im „Spiegel“ über Esoterik an. Weiter geht sie auf die fünf Pflichtbereiche ein. In allen Fachbereichen könne man ein Wachstumsplus feststellen. Die naturwissenschaftlichen Themen werden in Ludwigsburg gut angenommen, dies sei eine Besonderheit. Die Gesamtteilnehmerzahl liege bei 14.600 Personen, hier habe es einen Zuwachs von rund 500 Teilnehmern gegeben. Der Altersdurchschnitt sei sehr hoch. Man denke ebenso in Zielgruppen, wie die Elternakademie. Leider sei der gewünschte Kandidat für die Fachgebietsleitung Kultur vom Schulamt nicht zugewiesen worden. Hierzu laufe eine Ausschreibung. Ein Teamprozess sei durchgeführt worden, diese Teamentwicklung sei als Basis unter anderem für den Qualifikationsprozess wichtig gewesen. Eine große Zunahme der Teilnehmer gebe es im Bereich Deutsch. Dieser Anstieg und die persönliche Beratung haben Auswirkungen auf den gesamten

Ablauf und die Raum- und Personalsituation. Eine große Zunahme gebe es bei den Prüfungen. Die Finanzierung laufe über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die berufsorientierten Angebote werden ausgebaut. Weiter geht sie auf den Beschluss im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt bezüglich der Geschäftsstelle ein. Sie begrüße dies, da hier eine Entlastung, vor allem in der Wartezone, erfolge. Die Unterrichtsräume im Kulturzentrum sollen mit Laptop, Beamer und Lautsprecher ausgestattet werden.

EBM **Seigfried** eröffnet die Aussprache

Die Volkshochschule sei von unserer Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken, so Stadträtin **Dr. Traub**. Trotz der Umstellung seien die Preise sozialverträglich. Dies fördere auch die Chancengleichheit. Die Rückkopplung mit den Adressaten sei wichtig. Die Volkshochschule sei eine wichtige Säule bei der Integrationsarbeit. Unter anderem sehe sie die Elternakademie als wichtig an. Die Volkshochschule sei sehr beliebt. Sie bedankt sich für die Arbeit, insbesondere bei den Referenten, die für ein geringes Honorar arbeiten. Weiter geht sie auf die Vereinsangebote und die Angebote der Privatanbieter ein. Alle zusammen bereichern die Bildungslandschaft.

Stadtrat **Haller** bedankt sich ebenso für die Arbeit. Die Teilnehmer gehen ihren Interessen nach, sie prägen und stärken ihre Persönlichkeit. Den Begriff Volkshochschule sehe er veraltet. Weiter wolle er wissen, wie die Kooperation mit der Schiller Volkshochschule aussehe.

Stadtrat **Daferner** dankt auch den Mitarbeitern. Bei der Namensgebung widerspreche er seinem Vorredner, da der Namen weiterhin aktuell sei. Weiter interessiere er sich für die Anzahl der Kursabbrecher. An der Qualitätsentwicklung und Zertifizierung müsse weitergearbeitet werden. Der Standard müsse gewährleistet bleiben. Die Abstimmung und Kooperation und Netzwerkbildung mit dem städtischen Fachbereich für Kultur interessiere ihn. Ebenso die Kooperation mit den Kindertagesstätten und der Kinderuni. Die Elternakademie sei wichtig. Beziehungsmöglichkeiten und Netzwerkarbeit müsse geschaffen und weiterentwickelt werden.

Für die gute Arbeit der Volkshochschule bedankt sich Stadtrat **Dengel**. Jeder könne sich weiterbilden. Es sei eine wichtige Einrichtung.

Stadtrat **Kube** will nähere Informationen zum Umgang mit esoterischen Inhalten.

Frau **Wörner** geht auf die offenen Fragen ein. Die Kooperation mit der Schiller-Volkshochschule sei sehr gut. Es gebe gemeinsame Veranstaltungen. Eine gemeinsame Präsentation im Internet sei schwierig, da die Zuordnung der Anmeldungen logistisch nicht zu regeln seien. Die Abbrecherquote liege im einstelligen Bereich. Es gebe vielfältige Kooperationen, momentan gebe es 45 aktive Kooperationen. Weiter geht sie auf das Thema Profilschärfung und Esoterik ein.

EBM **Seigfried** schließt diesen TOP.

Beratungsverlauf:

Frau **Schmetz** (FB Bildung und Familie) berichtet zusammen mit Frau **Nörthemann** (Pädagogische Hochschule) zum Thema 10 Jahre Bildungsreform anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt. Die Bildung solle in der Stadtgesellschaft sichtbar gemacht und vernetzt mit der Verwaltung werden. Bürger sollen die Hochschule auch von innen kennenlernen. Die Hochschulen untereinander sollen mehr miteinander wirken und sich vernetzen. Die Hochschullandschaft sei vielfältig. Es gebe ein neues Layout und eine neue Werbelinie. Die Besucherstatistik werde sehr kritisch beobachtet. Am 25.5.2018 werden sich die Hochschulen auf dem Marktplatz vorstellen.

EBM **Seigfried** dankt den Vortragenden. Unter dem Gesichtspunkt als Hochschulstadt wahrgenommen zu werden, sei dieses Themenfeld bedient worden. Eine Aussprache wird nicht gewünscht.

Beschluss:

Der Einrichtung des Profils IMP (Informatik, Mathematik, Physik) an Ludwigsburger Gymnasien zum Schuljahr 2019/20 am Friedrich-Schiller-Gymnasium und Mörike-Gymnasium sowie zum Schuljahr 2020/21 am Otto-Hahn-Gymnasium wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt die entsprechenden Anträge fristgerecht beim Regierungspräsidium einzureichen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Moersch

Beratungsverlauf:

Nachdem kein Sachvortrag und keine Aussprache gewünscht werden, lässt EBM **Seigfried** über die Vorlage abstimmen.

Beschluss:

Der Förderung der Baumaßnahme „Umbau des Eingangsbereichs und Schallschutzmaßnahmen“ im Kinder- und Familienzentrum Hoheneck, Wilhelm-Nagel-Str. 57 wird zugestimmt. Der Träger erhält für diese Maßnahmen einen Zuschuss in Höhe von bis zu 53.000 EUR.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Moersch
Stadträtin Steinwand-Hebenstreit

Beratungsverlauf:

Nachdem kein Sachvortrag und keine Aussprache gewünscht werden, lässt EBM **Seigfried** über die Vorlage abstimmen.

Beschluss:

1. Die Spende der **Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH** i.H.v 16.000,- EUR wird angenommen (Ifd. Nr. 6).
2. Die Spende der **Helga Schaaf Stiftung** i.H.v. 25.000,- EUR wird angenommen (Ifd. Nr. 30).
3. Alle weiteren in der Anlage aufgelisteten Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen werden gesammelt angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Moersch
Stadträtin Steinwand-Hebenstreit

Befangen sind: Stadtrat Dengel
Stadtrat Meyer

Beratungsverlauf:

Stadtrat **Dengel** und Stadtrat **Meyer** sind befangen und setzen sich in den Zuschauerraum.

Nachdem kein Sachvortrag und keine Aussprache gewünscht werden, lässt EBM **Seigfried** über die Vorlage abstimmen.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** gibt die Eilentscheidung vom 04.09.2018 über den temporären Verzicht auf die Erhebung von Benutzungsgebühren in der Kindertageseinrichtung Stammheimer Straße bekannt.